

# Enztal-Blatt

Amtsblatt für Wildbad  
Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugpreis M. 3.30 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich;  
durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr M. 3.30,  
im sonst inländischen Verkehr M. 3.40 u. 30 Pf. Postbestellg.  
Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile ober deren  
Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezeilen  
50 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 109, Fernsprecher Nr. 88.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei u. Buchhandlung; Schriftl.: Th. Gaff, beide in Wildbad.

Nr. 210

Mittwoch, den 17. September 1919

Jahrgang 53

## Fort mit der Mutlosigkeit!

Der in voriger Woche in Berlin festgestellte telegraphische Auszahlungssatz auf Holland lautete auf 92 Mark für 100 holländische Gulden; der Holländer erhält also für 10,60 holländische Gulden 100 Mark. In dem gleich rapiden Tempo ist der Wert der deutschen Mark im letzten Anstand gesunken.

Durch die deutsche Presse geht folgendes von den kruppischen Mitteilungen veröffentlichte Nachricht: Eine Kreederei in Holland wollte ein Schiff für mehrere Millionen Mark bei einer deutschen Firma bestellen. Der Preis war (mit Rücksicht auf die Wafuta) außerordentlich günstig, jedoch verlangte die Werft ein Drittel Anzahlung bei Bestellung und ein weiteres Drittel beim Stapellauf im voraus, da ihr Betriebskapital zu weit erschöpft sei und sie die Arbeitslöhne und die Materialkosten bis zur Ablieferung des Schiffes nicht bezahlen könne. Die holländische Kreederei hielt jedoch alle vorausbezahlten Gelder bei den heutigen Verhältnissen in Deutschland für so gut wie verloren und bestellte das Schiff zum dreifachen Preis in England.

Diese beiden Dinge charakterisieren besser als alle Aufklärungspropaganda das Misstrauen, das jetzt das Ausland in das deutsche Wirtschaftsleben setzt. Und immer wieder muß man betonen, daß es Deutschlands eigene Schuld ist, wenn uns das Ausland das Vertrauen entzieht. Wir aber brauchen das Vertrauen des Auslandes zu unserem wirtschaftlichen Wiederaufbau. Seit der Revolution hat der Deutsche entdeckt, daß er sich früher politisch zu wenig betätigt hat. Das ist richtig. Und nun will er mit verärgertem Eifer das nachholen, was er versäumt hat. Zahlreiche Volksgenossen haben heute, daß ihre Tätigkeit sich erschöpfe, wenn sie sich in ihrem Sinne politisch betätigen, d. h. kämpfen. Und vergessen dabei, daß unsere derzeitige traurige Lage letzten Endes eine Wirtschaftsmisere ist, und das diese nur geändert werden kann, wenn jeder Einzelne sich selbst wirtschaftlich betätigt, d. h. Werte schafft, um durch sie sich und den Seinen den Weg zu füllen.

Es scheint, als ob der Optimismus, der von Natur im deutschen Volk wohnt, vollständig ausgebraucht und an der Wurzel ausgerissen sei. Eine Welle vom Pessimismus überflutet das gegenwärtige Deutschland. Dieser führt zu Launelust und Spielsucht und such das Geld zu verschwenden aus der Erwägung, daß der Staat es doch zum größten Teil wegnehmen werde. Die Schwester eines solchen Pessimismus ist die Resignation, die verzweifelte Gleichgültigkeit, die es verachtet Pläne zu fassen, da, wie sie sagt, deren Erfüllung uns keine Freude bringen würde, weil die Früchte nicht uns zukommen. Freilich arbeiten wir jetzt zum großen Teil in fremde Taschen, weil wir Schulden bezahlen müssen. Aber wer Schulden bezahlt, vermehrt sein Vermögen auch. Darum kündigt jeder, der in seinem Dasein in Pessimismus und der Resignation Raum gibt, für sich an sich und an der Allgemeinheit.

Nur so können wir aus dem Elend herauskommen, daß wir uns selbst nicht aufgeben. Nur der ist verloren, der sich selbst aufgibt. Also Arbeit und Optimismus sind die Notwendigkeiten, unter die der einzelne gestellt ist, wenn ihm sein und seines Volkes Wohl am Herzen liegt.

Ein anderes kommt hinzu: die Sparamkeit. Heute liegen die Dinge doch so, daß die teuren Einfuhren aus dem Ausland eine Verarmung der Preise in Deutschland in absehbarer Zeit nicht zulassen. Erst unter dieser Voraussetzung wäre könnte rüchrit end ein schrittweises Zurückgehen der Wöhe, Unkosten und Preise erfolgen. Diese Position ist vorläufig kaum erreichbar. Und weil sie kaum erreichbar ist, muß jeder einzelne an sich selbst den strengsten Maßstab in seinen Ausgaben legen. Das geschieht leider selten.

## Das enttäuschte Frankreich.

Die Erregung Frankreichs wächst in dem Maße, als man erkennt, daß die Rechnung nicht stimmt, nach der Deutschland alles bezahlen soll. Der Feind, dessen man selbst sich nicht zu erwehren vermochte, ist eine Quelle nervöser Zucht geworden. Man hat Deutschland nicht zertümmert, auseinandergerissen in Fetzen. Wie, wenn Deutschland, dieses immer noch gefährdete Deutschland, sich künftig an Rußland anlehnt und sich mit Oesterreich

verbündet? Das fürchtet man in Frankreich. Und die Nervosität der Regierung zeigt sich darin, daß sie bei dem Konflikt wegen der deutschen Verfassung schon wieder marschieren lassen wollte gegen ein Land ohne Soldaten, ohne Geld und ohne Einheitlichkeit. Es herrscht in Frankreich der beklemmende Gedanke der Angst, daß man Deutschland doch noch nicht genug zertümmert hat mit Hilfe der anderen. Ja, diese anderen!

Frankreich, das alle Qualen dieses Krieges fünf Jahre lang hat erdulden müssen, darf zusehen, wie England sich mühelos die Welt zu seinen Füßen legt, wie die Vereinigten Staaten sich überall in den Vordergrund drängen. Frankreich muß ertragen, wie man es mit einer freundlichen Handbewegung auf Europa beschränkt. Was aber ist Europa einer europäischen Macht im 20. Jahrhundert anders als ein Stützpunkt, der große Sammelboden der Finanzen, die Zentrale der äußeren Leitung? Gewiß, Frankreich hat seine Kolonien. Javerellos, heute hat Frankreich seine Kolonien noch, ob aber in 10 Jahren auch noch? Als Deutschland seine Kolonien in Afrika besaß, ist es in Afrika der natürliche Freund Frankreichs gewesen. Abgesehen von dieser politischen wichtigen Stütze gegen Englands Uebermacht garantierte das Vorhandensein des Keilblocks der deutschen Schutzgebiete im englischen Kolonialbesitz in Afrika allein schon eine Schwächung der Stellung Englands. Mit dem Vertrag von Versailles ist aber die Verbindung von Südafrika nach dem Mittelmeer hergestellt. England braucht nur marschieren zu lassen. Wer hilft Frankreich künftig in Afrika? Italien ist mit seinen langen Küsten Englands einfach ausgeliefert und wird sich in dieser Beziehung nie rühren dürfen. Die Aufregung Frankreichs um Syrien berührt allmählich selbst. Hat Frankreich denn je ernsthaft daran gedacht, daß England ihm Mittelafrika oder gar Südafrika wirklich überläßt? Dann hätte man ja Frankreich eine Planfestlegung eingeräumt, aus der heraus es den Weg nach Indien bedrohen kann! Und was hätte England im Laufe der vergangenen Jahrhunderte etwa anderes zum Ziele seiner Politik Frankreich gegenüber gehabt, als jenes: Frankreich seines Kolonialbesitzes zu berauben? Der Siebenjährige Krieg hatte Frankreich seinen indischen Kolonialbesitz gekostet, hat es aus Nordafrika verdrängt. Dafür setzte sich England in den afrikanischen Besitzungen Frankreichs fest. In dem Napoleonischen Kriege vernichtete England die Flotte Frankreichs, die ihm ein neues Kolonialreich hätte gewinnen können. Den Weltkrieg läßt England dazu, die ihm unangenehme Stellung Frankreichs in Afrika in ihren Grundfesten zu erschüttern. Frankreich ist in Afrika isoliert und flankiert worden.

Frankreich hat es seit 1871 schmerzhaft empfunden, daß es in der Weltwirtschaft Amerika, England und Deutschland gegenüber eine bescheidene Stellung einnehme. Dieser Mangel sollte nun korrigiert werden. Und das Ergebnis? Frankreich ist wirtschaftlich schwer getroffen, finanziell äußerst bedrängt und ist weiter auf die Unterstützung seiner Retter angewiesen, es kann nicht wirtschaftlich zu Vormachtstellung gelangen. Man sieht heute in den gleichen Nöten, und die Retter Frankreichs vertieren derweil eifrig die Welt. In Ostasien schied sich sogar Japan eifrig an, die Stellung Frankreichs unhaltbar zu machen und in Frankreich hatte man doch schon davon geträumt, der Erde der deutschen Arbeit in China zu werden.

Und zu all diesen niederdrückenden Tatsachen gesellt sich noch die nichts weniger als sichere Stimmung im eigenen Lande. Die Arbeiter fordern den goldenen Lohn des „Sieg“, den man nicht zu verteilen hat. Sie wollen die Gewinne des groß gewordenen Frankreichs einheimen, die nicht da sind. Es gelingt ja nicht einmal die Preise für die Lebensmittel herabzusetzen. Die eingeführten Nichtpreise, nach denen man sich grundsätzlich nicht richtet, sind noch recht hoch. Man zahlte Ende Juli nach den Nichtpreisen für ein Ei 1,50 Fr., für ein Pfund Schweinefleisch 5,75 Fr., für ein Kilogramm Kaffee 28 Fr., Butter für den Nichtpreis von 5-6,80 Fr. das Kilogramm ist nicht zu haben. So steht denn das müde, zermürbte und bitter enttäuschte Frankreich mit sehr vielem Grund da. Klinge Franzosen haben auch nach 1870 noch laut und warnend dem Volk und der Regierung zugerufen: „Der natürliche Feind Frankreichs war und bleibt in alle Ewigkeit Großbritannien!“ Aber man mußte in Frankreich die blutige Sensation seiner Nähe haben und es gab eine starke und für ihre Pläne nimmermüde Geldsackherren, welche

das Kali im Elfaß und die Gewinne der Minette-Erze in Lothringen in ihre Taschen gebracht wissen wollte.

## Neues vom Tage.

### Wieder neue Steuern.

Berlin, 16. Sept. Wie verlautet, werden im Reichsfinanzministerium neue Steuervorlagen ausgearbeitet, die der Nationalversammlung noch vor Weihnachten vorgelegt werden sollen. Für den nächsten Reichshaushalt soll die Deckung der Reichsausgaben womöglich durch entsprechende Einnahmen statt durch Kredite gesucht werden.

### Zur Regierungsfrage.

Berlin, 16. Sept. Die „Zentrums-parlamentarische Korrespondenz“ nimmt zu der Erklärung Scheidemanns in Kasel Stellung, daß eine Regierung ohne die Sozialdemokratie denkbar sei. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ glaubt aus dem Artikel schließen zu dürfen, daß es im Zentrum weite Kreise gebe, die dem Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung nicht abgeneigt seien. Offenbar seien dafür starke treibende Kräfte nötig. Ob sie Erfolg hätten, hänge von Bedingungen ab, über die noch nicht entschieden sei.

### Noch keine sozialistisch-bürgerliche Regierung in Sachsen.

Dresden, 16. Sept. Die Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokraten lehnte nach dreitägigen Debatten ab, mit den Demokraten eine Regierung zu bilden, ohne sich noch einmal mit den Unabhängigen auseinanderzusetzen zu haben. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, nochmals an die Unabhängigen heranzutreten. Wenn diese wiederum ablehnen, so hält die Landesversammlung eine Regierungsbildung mit den Demokraten für möglich, wenn diese die sozialistischen wirtschaftlichen Grundzüge annehmen. Erfolgt keine Einigung mit den Demokraten, so soll an die Wähler appelliert werden.

### Ein Lichtbild.

Bromberg, 16. Sept. In der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der politischen Parteien Westpreußens machte der Vertreter der Deutschen Partei des Regierungsbezirks Danzig die Mitteilung, daß die Unabhängigen sozialdem. Partei in Kolmar (Posen) sich der Deutschen Partei angeschlossen habe. (Die Deutsche Partei ist bekanntlich als Arbeitsgemeinschaft aller politischen Parteien in der Ostmark zum gemeinsamen Schutz des Deutschtums gegen das Polentum gegründet worden.)

### Deutsche Schutzpflege im Osten.

Bromberg, 16. Sept. Führende Männer aus dem Verband der Lehrer und Oberlehrer der Volks- und höheren Schulen, der Geistlichkeit und des Laienelements aus Westpreußen und Posen haben am Sonntag, den 14. d. Mts., der Einladung der Vereinigung des Deutschen Volkstums in Polen nach Bromberg Folge leistend, nach einem Vortrag des Lyzealdirektors Treut eine Vereinigung zur Pflege des deutschen Schulwesens in den an Polen abgetretenen Gebieten gegründet. Der Verein wird seine Tätigkeit über das ganze abgetretene Gebiet ausdehnen und allenthalben Ortsgruppen ins Leben rufen. Schon in den nächsten Tagen wird er mit einem deutschen Schulprogramm vor die Öffentlichkeit treten. Damit ist endlich die für die Beteiligung der deutschen Bevölkerung an der Umgestaltung des deutschen Schulwesens so dringend notwendige und vor allem erwartete Organisation geschaffen.

### Sie richten sich bei uns ein.

Berlin, 16. Sept. Die „N. Berl. Ztg.“ erfährt, englisches Kapital bemühe sich, Kohengruben im Ruhrrevier an sich zu bringen. Es sollen schon Verhandlungen wegen des Kaufs verschiedener Becken eingeleitet worden sein.

### Die Dänen haben es eilig.

Norwägen, 16. Sept. Im Nordfriesenwägen Wählerverein in Apenrade teilte der Minister für Nordfriesland, Hansen, mit, daß die Verbündeten den Widerspruch der dänischen Regierung gegen den Verkauf deutschen Eigentums in Schleswig anerkannt haben. Der Wählerverein beantragte sofortige Befehung der er en Abstimmungszone durch dänisches Militär und dänische Verwaltungsbehörden, sobald das Abstimmungsergebnis bekannt sei. Gleichzeitig solle die Zollgrenze nach Süden verlegt werden. So würde die Uebergangszeit um Monate verkürzt werden können.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 16. Sept. Der Oberste Rat der Verbündeten ist gestern zusammengetreten. Der italienische Minister Tittoni hat seine Abreise nach Rom verschoben, um an den Beratungen teilnehmen zu können, bei denen u. a. der Vorschlag in Fiume zur Sprache gebracht worden sein dürfte. — Den Blättern zufolge hat die Pariser Delegation Georges, der von dem bisherigen englischen Oberkommandierenden in Palästina, General Allenby, begleitet ist, den Zweck, in Verhandlungen mit Clemenceau die Bestimmung Frankreichs wegen der syrischen Frage zu beschleunigen.

Paris, 16. Sept. Der Oberste Rat hat die weiteren Ansprüche Rumaniens im österreichischen Friedensvertrag abgelehnt und Rumänien eine letzte Frist zur Unterzeichnung des Vertrags gestellt. Der Vertrag mit Ungarn ist abgeschlossen.

Montreal, 16. Sept. (Havas.) Das kanadische Parlament hieß den Friedensvertrag gut. Mit 102 gegen 70 Stimmen wurde ein Zusatzantrag abgelehnt, der eine Einschränkung des Artikels 10 verlangte.

Amsterdam, 16. Sept. (Reuter.) Der verjüngte Minister des Äußeren ist „als Gast“ der britischen Regierung in London eingetroffen.

Die internationale Bruderschaft.

Amsterdam, 16. Sept. Die der „Telegraaf“ aus London erzählt, wurde vorgestern mit Gottesdiensten in sämtlichen Kirchen Englands der Kongress der „Internationalen Bruderschaft“ offiziell eröffnet. Eines der Hauptziele des Kongresses, der bis Mittwoch dauern wird, ist, die im Völkerbund enthaltenen Ideen zu verbreiten und zu betätigen. Unter den ausländischen Teilnehmern befinden sich Vertreter von Amerika, Frankreich, Kanada, Südafrika, Japan, China, Belgien, Holland und Dänemark.

Krisis in England.

London, 16. Sept. Nach Blättermeldungen ist die innerpolitische Lage in Großbritannien gespannt. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die jetzige Regierung nicht mehr festen Boden habe und daß das Kabinett entweder neu zusammengesetzt werden müsse, wobei die unionistischen Mitglieder Bonar Law, Chamberlain und Lodge bevorzugt würden, oder daß Neuwahlen mit einem radikalen sozialistischen Programm anzuschreiben seien.

Die irische Frage wird brennend.

Amsterdam, 16. Sept. „Daily News“ veröffentlicht eine Unterredung mit Feldmarschall French, wobei dieser erklärte, daß die irische Republik unter keinen Umständen anerkannt werden würde. Die Pläne, die Lloyd George für eine Regelung der irischen Frage habe, gingen keinesfalls über gemäßigte Home Rule (Selbstverwaltung) ohne Postrennung hinaus. — „Times“ verlangt von der Regierung, daß sie den Willen zeigen solle, die irische Frage in gerechter und wohlwollender Weise zu behandeln. Wenn die jetzige Regierung die irische Frage nicht lösen wolle, so müsse sie einer anderen Platz machen, die dazu geneigt sei. — Der Korrespondent des „Daily Herald“ meldet aus Dublin, daß in Irland fortwährend neue Truppen gelandet werden, die Panzerautos und Tanks mit sich führen; die Soldaten nehmen außer in Ulster eine herausfordernde Haltung an. Kirchweihfeste und Märkte wurden aus geringfügiger Ursache verboten. Abends müssen zu einer bestimmten Stunde alle Lichter ausgeblüht werden. Es sehe so aus, als ob man in Irland eine Revolution heraufbeschwören wolle. Soweit werde es aber vermutlich nicht kommen; denn das irische Volk habe mehr gelernt, als die Militärs. Die Iren seien darüber erfaßt, daß die englische Arbeiterpartei aus der Räumung Russlands so viel Nutzen mache. Sie sagen, Irland wiege doch viel mehr, als Rußland.

Verschwörung in Mailand.

Bern, 16. Sept. Wie die „Stampa“ mitteilt, ist die Mailänder Polizei einer ausgedehnten anarchistischen Verschwörung auf der Spur, die mit den jüngsten Bombenanschlägen in Mailand im Zusammenhang steht.

Ein flüchtiger Sonnenstrahl.

Erzählung aus dem Leben.

Was war nur das? Das mußte ich wissen. Ich hatte ja einige Musikstücke umzutauschen, und da am Sonnabend nachmittag keine Schule und mein Musiklehrer erkrankt war, konnte ich ja ein Stündchen meinem alten Freunde zuliebe verplaudern. Ich glaube gar, ich war neugierig. Kaum hatte die Glocke der Haustür beim Öffnen derselben ihren Ton erschallen lassen, da stand Herr Nitius schon von seinem Schreibtisch auf; er hatte mich erkannt, und mit einem wirklich sonnigen Gesicht begrüßte er mich, indem er mir die schwere rotenmappe aus der Hand nahm.

Noch ehe ich mich zu einer Frage entschloß und wir beide den Buchladen betraten, kam auf des alten Herrn Ruf „Arnold!“ ein Jüngling aus dem Nebenzimmer. Der von spärlichem Tageslicht beleuchtete Raum, der durch die alten Linden noch mehr verfinstert wurde und zu seinem steten Bewohner, dem alten Schröder, so gut paßte, schien sich plötzlich zu erhellen. Dieses frische Licht mit einem Paar lebendiger Augen, umwollt von blonden Lockenhaare, war mir ganz fremd; das hatte ich noch nicht in meiner Vaterstadt gesehen, wo sich doch sonst alle Leute kannten.

„Komm her, mein Junge, begrüße meine kleine Freundin, die mich oft bedauert, daß ich so allein in der Welt stehe! Ja, ja, mein Lächelchen, das ist eine Überraschung! Und auch Du bist gewiß davon überreicht — das sehe ich, denn Du kleines Plappermäulchen hast ja gar keinen Willkommen für meinen Reffen Arnold, den ich als Sohn in mein Haus genommen, und der mir wieder den Anfang einer Familie bilden soll.“

„Sie haben mir ja gar nichts davon gesagt, Herr Nitius: ich war zwar lange nicht hier, aber heute sah

Die Verschwörer sollen u. a. die Sprengung des Hauptbahnhofs sowie die Zerstörung der Weichen und der Kreuzungspunkte, ferner Anschläge auf das Rathaus, alle öffentlichen Gebäude und industrielle Betriebe ins Auge gefaßt haben.

Ein Schlag gegen den Völkerbund.

Haag, 16. Sept. „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington: Das Mitglied der amerikanischen Friedensabordnung, Bullitt, sagte vor dem Senatsausschuß aus, die Behauptung Lloyd Georges im Unterhaus, die russische Sowjetregierung habe niemals ein Angebot gemacht, sei eine besonders schwere Irreführung der öffentlichen Meinung. Tatsächlich habe Lenin Waffenstillstand vorgeschlagen und Lloyd George wollte ihn bekräftigen. Da habe er erfahren, daß in dem Fall Northcote und Churchill seine Politik zu stärken drohten. Lloyd George habe darauf die beabsichtigte Zusammenkunft auf der Insel Principe fallen lassen. — Die „New York Times“ schreiben, die Aussagen Bullitts haben dem Friedens- und Völkerbundsvertrag einen schweren oder tödlichen Schlag versetzt.

Streit.

Mailand, 15. Sept. In Rovarra und Bericelli streifen mitten im Verlauf der Entarbeiten 160 000 Landarbeiter. Man befürchtet ein Uebergreifen des Ausstands auf Piacenza.

Lyon, 16. Sept. Der 20. Kongress des Allgemeinen Arbeiterbunds wurde in Lyon eröffnet. Million, der Vorsitzende der vereinigten Gewerkschaften des Rhonedepartements, wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Annunzios Streich.

Ungano, 16. Sept. Mailänder Blätter berichten, General Badoglio habe in Fiume einen Befehl erlassen, in dem er die Soldaten auffordert, binnen 5 Tagen zu ihren Truppenteilen zurückzukehren, widrigenfalls sie als Fahnenflüchtige behandelt werden. Ein großer Teil leistete dem Befehl sofort Folge. Es wird aber bestätigt, daß das Freikorps Annunzio in den kroatischen Stabteilen arge Ausschreitungen beging. Die Regierung hat den italienischen Blättern verboten, Einzelheiten zu veröffentlichen. Nach dem „Corriere d'Italia“ haben Frankreich und England scharfen Einspruch gegen den Ueberfall erhoben; Wilson habe schon früher erklärt, daß die Vereinigten Staaten jede Unterstützung entziehen werden, wenn es die vorgeschlagene Lösung der Adriafage nicht annehme.

Der Krieg im Osten.

London, 16. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Delsingfors: Ueber finnisches Gebiet sind mehrere tausend Mann der Verbündeten gezogen, um die Umzingelung Petersburgs zu vollenden. Der gemeinsame Angriff auf Petersburg ist täglich zu erwarten, nachdem die Kronstadt-Werke durch die Schiffsartillerie der Verbündeten niedergelämpft worden sind.

Die „Times“ meldet aus Peking, der russische Kofalenführer Sumenoff sei mit 18 russischen Offizieren in Mukden angekommen, wo er von chinesischen Militär- und Zivilbehörden und von einer japanischen Ehrenwache empfangen wurde. Man frage sich, was das Ziel dieses Besuchs sei.

Amsterdam, 16. Sept. Laut „Telegraaf“ wird der „Times“ aus Helsinki gemeldet, daß General Mannerheim unter der Bedingung, daß er allein die Verantwortung für die Verteidigung Finnlands trägt, und die Erlaubnis erhält, im Verein mit Kollthaf die kriegsgerichtlichen Maßregeln gegen die Bolschewisten zu treffen, bereit ist, den Oberbefehl zu übernehmen.

Streit der amer. Stahlarbeiter.

Chicago, 16. Sept. (Reuter.) Die Verbände der Stahlarbeiter haben den Streik auf den 22. September festgesetzt. (Wilson's Bitte um Fristverlängerung blieb also unberücksichtigt.)

„Was sahst Du?“ fragte er, indem er mein Kinn in die Höhe hob, und ich fühlte, vor Verlegenheit wie mit Blut übergossen, daß ich meine Neugierde verraten hatte.

„Das zwei Fenster nach der Fahrstraße so hübsch von außen aussehen.“

„Ja, ja, das hat sie gleich mit ihren Mädchenaugen erpäht. Nun, siehst Du, da wieder ein Sonnenstrahl in mein altes Haus eingeleuchtet ist, der hoffentlich auch mein altes Herz wieder erwärmen und jung machen wird, da muß alles in schöner Harmonie sein, wie in der Musik, die Du so sehr liebst. Und nun laß es Dir angelegen sein, Arnold, dem Fräulein immer recht hübsche Musikstücke auszusuchen! Du verstehst es besser als ich und Schröder.“

Und der junge Lehrling suchte mir Noten aus, und wir plauderten dabei. Aber es schien mir, als ob er zum Ausuchen viel mehr Zeit gebraucht, als Herr Nitius und Herr Schröder es taten. Ich schob es auf die Unbekanntheit mit dem vorhandenen Vorrat in den Bücherstellen.

Dann ging ich langsam nach Hause. „Also das“, sagte ich unterwegs sinnend zu mir selbst, „also das ist ein Sonnenstrahl.“

Der junge Arnold war bald der Liebling aller, welche den Buchladen des Herrn Nitius besuchten. Man sah nicht mehr die düstere Lage des Zimmers, nicht die altmodische Kleidung des alten Buchhalters. Jedermanns Auge ruhte mit Wohlgefallen auf dem freundlichen jungen Manne in altdentscher, kleidsamer Tracht, in schwarzen, mit Schnüren besetzten Sammetrode; schien er doch durch sein goldiges Haar und sein lebenswürdiges Wesen den ganzen Raum zu erleuchten. So ist es mir in späteren Jahren erschienen und vor die Seele getreten. Damals empfand ich nur den Zauber des wohlklingenden Organs und den Blick des freundlich sprechenden Auges. Das mußten auch wohl die meisten meiner Schulgenossen haben; wenn sie sonst nicht gern dort verweilten.

(\*) Karlsruhe, 16. Sept. Am 18. und 19. Okt. findet hier der Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei (Christliche Volkspartei) statt. Am 18. Okt. tagt im Friedrichshof der weitere Vorstand (Landesauschuss); am 19. Okt. treten im kleinen Festhallaal die Stimmberechtigten vormittags 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, am selben Tage nachmittags 3 Uhr findet die Vollversammlung statt.

(\*) Karlsruhe, 16. Sept. Auch für den Herbst 1919 sind Verteigerungen von Wein eigenen Gewächses nur mit Genehmigung des Landespreisausschusses zulässig, und die Ausfuhr von Traubenmaishe, Traubenmost und Wein in Mengen von mehr als 30 Liter oder von Trauben zur Weinbereitung aus Baden darf nur aufgrund einer Verhandlungsgenehmigung des Landespreisausschusses erfolgen. Von der Festsetzung von Höchstpreisen für Wein wird in diesem Jahr zunächst abgesehen. Im Falle übermäßiger Preiserhöhungen wird jedoch die Festsetzung von Höchstpreisen oder Höchstpreisen in Erwägung gezogen werden müssen.

(\*) Karlsruhe, 16. Sept. Angesichts der Tatsache, daß die Preise für Spätzweizigen namentlich in Handlaren außerordentlich in die Höhe getrieben werden, ist das Landespreisausschuss angewiesen, den Zweifelhengenhandel durch besondere Ueberwachungsbeamte beaufsichtigen zu lassen und gegebenenfalls Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen übermäßiger Preistreiberie zu erstatten, sowie Antrag auf Ausweisung zu stellen. Die Bezirksämter haben in gleicher Weise vorzugehen und nötigenfalls besondere Hilfsbeamte der Polizei zu diesem Zweck einzusetzen. Ausnahmen von dem Ausfuhrverbot von Obst dürfen nicht mehr bewilligt werden. Auch auf bereits erteilte Ausfuhrbewilligungen darf eine Ausfuhr nicht mehr vorgenommen werden.

Zur Ausfuhr von Torf aus Baden ist eine Verhandlungsgenehmigung erforderlich, die durch die badische Landeskohlenstelle in Mannheim erteilt wird.

(\*) Karlsruhe, 16. Sept. Die Kellner des Kaffeebauers sind gestern in den Streik getreten wegen der Entlassung zweier Kellner. Die übrigen Mitglieder des Verbandes der Kaffeebauergesellen haben sich mit den Streikenden solidarisch erklärt, jedoch sich der Streik der Kaffeekellner auch auf die übrigen Kaffeebauergesellen ausgedehnt hat.

(\*) Forstheim, 16. Sept. Der Stadtrat hat zu der Absicht des Oberbürgermeisters, sein Amt niederzulegen, Stellung genommen. Es wurde eine aus Vertretern des Stadtrats, der Rathhausparteien und des geschäftsleitenden Vorstandes bestehende Kommission gebildet, die die vorbereitenden Schritte zur Neubesetzung des Oberbürgermeisterpostens tun soll.

Eine Kindesleiche, die im Wasser trieb, wurde von Mädchen, die am Gaswerk badeten, in der Eng gefunden. Beim Kupferhammer wurde die Leiche eines Mannes von 18 bis 20 Jahren gelandet.

(\*) Gernsbach, 16. Sept. Hier wurde die Leiche des 69jährigen Schmiedemeisters Stöcker gelandet. Er hatte in letzter Zeit Anzeichen von Schwermut gezeigt und wird wohl in einem solchen Anfälle den Tod in der Murg gesucht haben.

(\*) Sinsheim a. E., 16. Sept. Am Samstag und Sonntag veranstaltete die Deutsche demokr. Partei des Oberrheins auf dem Ettersberg zu Sinsheim eine vaterländische Volksfeier, bei der die Minister Hummel und Dietrich sprachen.

Württemberg.

(\*) Stuttgart, 16. Sept. (Vom Landtag.) Nach mehr als sechswöchiger Pause nimmt der Landtag am Montag, den 22. September, nachmittags 4 Uhr seine Beratungen wieder auf.

(\*) Stuttgart, 16. Sept. (Besitzwechsel.) Die bekannte Brauerei Brand in Heilbronn geht am 1. Oktober

über, weil Herr Sanyer so wernberg war, so war bald keine einzige, welche den Herrn Arnold nicht gekannt und sein Loblied nicht gesungen hätte.

Nun war er schon dreiviertel Jahr in unseren Mauern. Ein harter Winter wie wir deren an der nordischen Küste kennen, brachte die Freuden der Schittenbahn über Land und auf dem Eise. Wir wohnten ganz nahe am Rufe, der sich eine halbe Meile von der Stadt bis zum Ausflusse ins Meer erstreckt und die schönste Eisbahn bietet.

An einem klaren schönen Wintertage — es war Sonntag und meine Eltern waren zur Kirche gegangen — kam der junge Arnold zu uns, um dem Vater eine Bestellung von Herrn Nitius zu überbringen und gleichzeitig an mich die Bitte zu richten, mit ihm aufs Eis zu gehen, um entweder mit ihm Schlittschuh zu laufen, oder mich von ihm im Schlitten über die Eisfläche schieben zu lassen. Ein Paar nagelneuer Schlittschuhe hingen an seinem Arme, ein Geschenk des Onkels, wie er mir erzählte.

„Wie gerne würde ich mit Ihnen Schlittschuhe laufen! Es ist heute so wunderschönes Wetter, und gewiß so lustig auf dem Eise, doch geht es leider nicht an. In Abwesenheit der Eltern muß ich das Haus, die Kleinen, den Geschwister und die Dienstboten überwachen, auch noch dem Wirtageßen sehen, sagte ich mit Selbstbewußtsein, und dieses Schwesterchen hier geht nicht von meiner Seite, solange Mama fort ist. Ja, es ist recht schade — es ist so herrliche Eisbahn.“

Arnold ließ betrübt den Kopf hängen und jagte, daß der Onkel ihn dazu beiderseits ermutigt habe.

Eine Rolle, welche er in der Hand hielt überreichte er mir mit dem Bemerkten, es seien die gewünschten Variationen über das Thema „Die letzte Rose“. Freudig ergriß ich die Rolle. Indem ich sie auseinanderfaltete, entfiel ihr eine herrliche weiße Terciole, welche Arnold aufhob und sie mir mit dem Bemerkten übergab, daß der Onkel ihm gesagt, ich hätte diese Rosen so gern, und ihm erlaubt, sie, die ich mir abholen den.





## Aus dem Bezirk.

**Wildbad, 16. Septbr.** In nächster Zeit wird ein neues Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer ausgegeben. Teilnehmer, welche eine Änderung ihres Eintrags wünschen, haben dies sofort schriftlich beim Postamt anzuzeigen.

**Wildbad, 17. Sept.** Die Gebühren für Fernsprechanschlüsse werden zum 1. Oktober unter Wegfall der bisherigen Reichsabgabe um 100 v. H. erhöht. Die Teilnehmer haben das Recht, ihre Anschlüsse zum 1. Oktober zu kündigen.

**Neuenbürg, 16. Septbr.** Gestern vormittag schoß

sich der 18jährige Kaufmann August Strohm während der Geschäftsstunden beim Spielen mit einem Revolver, den er sich ohne Wissen der Eltern verschafft und der angeblich seinem Freunde Fritz Mann gehören soll, in den linken Oberarm. Das Geschöß, welches in der Wunde stecken blieb, soll heute auf operativem Wege entfernt werden.

### Bekanntmachung des Württ. Ernährungsministeriums über Richtpreise für Äpfel und Birnen.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Verordnung des Bundesrats über die Versorgungsregelung vom 25. Sept., 4. Nov. 1915 6. Juli 1916. (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 607, 728, 1916 S. 673) sind für das württ.-höhenz. Versorgungsgebiet (§ 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern über Gemüse, Obst usw. vom 21. Mai 1917, Staatsanzeiger Nr. 118) folgende Erzeugerpreise festgesetzt worden.

Mostbirnen	8 bis 10 „ je Ztr.
Mostäpfel	10 „ 12 „ „
Gebrock. lagerfähiges Kochobst	20 „ „ „
Tafelobst	30 bis 35 „ „

Nicht unter die vorstehenden Richtpreisfestsetzungen fällt das Edelobst. Hierunter ist zu verstehen ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Städtrüchten gehandeltes Obst, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigung sein, den anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufweisen und beim Versand mit größter Sorgfalt verpackt sein muß.

Die Richtpreise treten alsbald in Kraft. Wer die Richtpreise überschreitet, oder übermäßige Zuschläge beim Weiterverkauf fordert, hat Strafverfolgung wegen Vergehens im Sinne der Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) zu gewärtigen. Neben der Strafe ist ein Betrag einzuziehen, der dem erzielten übermäßigen Gewinn entspricht.

Stuttgart, den 8. Sept. 1919.

**Ernährungsministerium**  
J. V. Rau.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, diese Richtpreise in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und nachdrücklich für ihre Einhaltung zu sorgen. Gegen preistreibende Händler wird mit Entziehung der Handelslaubnis gemäß § 3 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1916 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels (Kriegsbeilage VIII des Min.-Amtsbl. S. 18) bei auswärtigen Händlern auch durch Verlangen der Aufenthaltserlaubnis unnachlässiglich vorgegangen, auch sind ihnen etwaige Beförderungsscheine für Obst abzuziehen; der Landesversorgungsstelle ist von jeder Einziehung von Beförderungsscheinen unverzüglich Mitteilung zu machen.

Neuenbürg, den 11. Sept. 1919.

**Oberamt:**  
Bullinger.

Veröffentlicht.

Wildbad, den 16. September 1919.

Stadtschultheißenamt: Stello. Schmid

### Bekanntmachung.

Der Verkauf von amerikan. Maisgries und Gerstemehl wird morgen nachmittag von 1 Uhr ab im Stadt-Mehllotal festgesetzt. Bemerkenswert wird, daß das Mehl nur für Einwohner der Gemeinde Wildbad und Parzellen abgegeben wird.

Stadt-Mehl- u. Futtermittelabg.-be:  
C. Maier.

Wildbad, den 17. Septbr. 1919.

### Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme die wir anlässlich dem Ableben unseres lieben Sohnes und Bruders

### Fritz Feuerbacher

erfahren durften, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtschreiber für seine trostreichen Worte am Grabe, seinen Altersgenossen für das Trauergeleit, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Christian Gott und Frau**  
mit Geschwister.

Achtung! Achtung!

### Schöne Stoffmuster

zu Kostümen, Mänteln, Kleidern, Röcken, Blusen u. Herrenanzügen  
(engl. Stoffe, reine Wolle)

hauptsächlich in schwarz und dunkelblau, sowie Seiden- u. Wendenstoffe sind bei mir eingetroffen und empfehle solche zur gef. Ansicht und Auswahl. 721

Nur wenige Tage.

**Gustav Ruch, Damenschneider, Wildbad.**

Haben je 50 Pfund reinen 719

### Bienenhonig

abzugeben und sehen Angeboten entgegen

**Biedermann und Weber,**  
Neuweiler o. A. Calw.

Am 1. Oktober eröffne ich in der Rennbachstrasse 185/1 einen 724

### Privat-Kostfisch

(Mittag- und Abendessen) für Damen und Herren und sehe Anmeldungen hiezu entgegen. Ich werde bestrebt und in der Lage sein, die werten Teilnehmer gut zu bedienen.

**Sophie Eisenmann, We.**



### Schuhwaren!

**Pantoffeln**  
und Hauschuhe mit Ledersohlen

Gummi-Abzüge, Leder-, Lacco-, Seide- u. Eisengarnriemen, sowie feinste, geruchlose Schuhcreme in schwarz, weiß und farbig empfiehlt

**Hermann Lutz, Schuhgeschäft, Wildbad.**

### Flaschenbier

über die Straße gibt ab 892

**P. Jauß zum „Anker“.**

Suche ein einfaches, solides

### Servier-Fräulein

nach **Pirmasens, Bahnhof-Hotel**, bei gutem Verdienst. Desgleichen kann ein

### Kellner-Lehrling

sofort eintreten. Vorzustellen in der Rennbachbrauerei heute oder morgen Vormittag. 726

Zur Errichtung einer

### Chem. Fabrik

geeignete Gebäude zu kaufen oder pachten gesucht. 727

Desgleichen eine

### Villa

zu kaufen gesucht.

Gilangebote an

**Fabrikbes. D. Walter,**  
Hotel Klumpp.

### Laden in guter Lage

welcher sich für Cigarren-Spezialgeschäft eignet, von grösserer Firma 728

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offert. unter **S. C. 8405** an **Rodolf Mosse Stuttgart.**

Tausende bereiten sich aus **Rußs Kautschoksaft** mit Heidelbeerzulaß und mit Süßstoff

### einen guten Hastrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet **RM. 17.-** ohne Süßstoff die Flasche zu 100 Liter **RM. 14.-**

Viele Anerkennungen.

„Rußs Heidelbeeren mit Zutat“ ohne Süßstoff das Paket zu 100 Liter **RM. 35.-**, mit Süßstoff **RM. 38.50.**

„Rußs Heidelbeeren mit Zutat“ das Paket ohne Süßstoff zu 50 Liter **RM. 17.75**, mit Süßstoff **RM. 19.50.**

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

**Rudolf Ruf, Ettlingen,** Heidelbeer-Verfand. 728

Niederlagen werden errichtet.

Eine gute **Milchziege**

sofort zu verkaufen **Wilhelm Boff,**

715 Löwenbergstr. 233.

**30 m Erbstüll**

per qm 10 Mark zu verkaufen.

**Straubenbergstr. 35** 728

**Württ. Bürgerpartei**  
Ortsgruppe Wildbad.

**Donnerstag Abend**  
Jägerstüble.

**Militärverein Wildbad.**

Heute abend 8 Uhr  
**Ausdruck-Sitzung**

im Panoramahotel. — Vollständiges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

### Hosenträger

aus Stoff- u. Papiergewebe

geben wir von heute an zur Hälfte des Preises ab.

**Chr. Schmid & Sohn**  
König-Karlstraße 68.

Für die Einmachzeit empfehlen:

**Edles Pergament-Papier, Salicyl,**

**Einmach-Tabletten** (Benzoesaures Natron),

**Flaschenlack,**

**Edle Naturfarben.**

Spann- u. all. G. öfen

**Paraffin** für luftdichten Ueberzug.

**Sämliche Gewürze,**

**Heineffia**

**Hengstenberg**

**Tafelset in Glasern**

**Essig-Essig**

**Medicinal-Drogerie**

Grundner Nachf. Wildbad

### Hierher

müssen Sie Ihre

**Felle**

senden und erhalten Sie

die höchsten Preise

vom **Warder** bis zum

**Sirah**

Ankauf von Rehgeweihen

Serven von Fellen.

**E. Malschhofer**

Moderne Tierausstuferei

Porzheim Lindenstr. 52

Telephon 1501. 7375

### Defen, Herde,

**Waschkeffel**

empfehlen

**Fritz Krauß,**

Eisenwaren, 204

Hauptstraße 148 :: Wildbad.

### Reparaturen

an Schuhwaren werden bis 1. November keine mehr angenommen.

**Robert Hammer,** Schuhmachermstr.

Gesucht!

Eine **Köchin,**

welche nebenbei etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Dasselbst ein

**Hausmädchen,**

das perfekt nähen kann zu einer kleinen Familie nach Wildbad. — Näheres Portier Quellenhof. 739

**Verloren**  
gingen von der Rathausgasse bis Villa Rosenstein, Olgastr. — **54 Mk.** —

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Buchhandlung Paude. 732

Im Straubenberg oder im Neuen Weg ein

**Portemonnaie**  
mit über 100 Mark Inhalt

verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Buchhandlung Paude. 731

### Gelber Schildp.-Haarpfeil

am Sonntag auf dem Güterweg nach dem Windhof verloren. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung im Büro des B.d.hotel. 730

### Stärke-Wäsche

beforgt in normaler Lieferzeit 130

### Großwäscherei Schorpp.

Annahmestelle:

**Witwe Wolz**

Wildbad, Wilhelmstr. 91

### Zuverlässiges, tüchtiges Mädchen

nach Mannheim gesucht Näheres zu erfragen 722

**Villa Augusta.**

Gewandtes, tüchtiges

### Hausmädchen

nach Wiesbaden gesucht.

Meldung an Frau Ge. eintrat **Lar. e,** Deutscher Hof

abends von 7-8 Uhr 711

### Gluck-Gluck

Das bestbewährte Eierlegemittel, wird dem Hühnerfutter zugemischt.

**„Percol“**

mit Lebertranzzusatz, Krampfmittel f. Schweine

Vorbeugungsmittel geg. Rotlauf, erhöht die Freßlust ungemain.

Zu haben in der

Medizinal-Drogerie

**Grundner's Nachf.**

### Bettmässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Verfandhaus Wohl

fahrt, München 111 Isabellastraße 12.

### Karnikol

das Vorbeugungsmittel gegen die Baninchensterblichkeit.

Zu haben in der

Medizinal-Drogerie

**Gebr. Schmit.**

### Zu kaufen gesucht!

**Penzion**

oder eine sich hiezu eignente **Villa.**

Ausführliche Offerten erbeten an **Becker, G. m. b. H., Ehlingen a. N.**

